

**Dora Kaprálová: Alice im Wunderland oder meine Reise zu den Flüchtlingen,
Tschechischer Rundfunk (ČRo2), 12. 12. 2015**

Übersetzung: Jan Sommerfeldt

Vasim: Ich bin – Vasim.

Niko: Woher kommst du?

Vasim: Ich komme aus Syrien.

Niko: Was bist du?

Vasim: Ein Mensch.

Meeresrauschen, im Hintergrund:

Juni 2015. Filmworkshop mit Kindern aus der achttausend Einwohner Stadt Torgelow. Fünfzehn deutsche Schüler und fünf kleine Migranten. Fünf Tage gemeinsames Filmen und Suchen nach Alice im Wunderland. Die Suche nach dem Wunderland in einer Welt zarter Schatten ...

Diva singt ein Wiegenlied ins Nichts...

**Ich habe Niko, einen deutschen Jungen, gefragt, wer für ihn verrückt sei. Er sagte zu mir:
(im Hintergrund: Niko: Ein bisschen wackelig, unkontrolliert...)
„der, der so ein bisschen schwankt. Aber nicht wie jemand, der schwankt, als würde er tanzen.
Jemand, der schwankt und dabei nicht tanzt“.**

**Eigentlich schwanken wir alle. Angela Merkel, die Flüchtlinge, der Demagoge Konvička. Aber bei
manch einem sieht es so aus, als würde er nur tanzen.
Und das ist derjenige, der nie aus einem brennenden Haus gerannt ist, der höchstens Fleisch auf
einem Feuer gegrillt hat. Irgendein Nicht-Flüchtling.**

Musik *Hudba – zač.*

**Wer bist du wer bin ich – fragt die Raupe aus Alice im Wunderland. Wer bist du, fragen die
Torgelower Kinder einander ...**

Schoschas Gesang –

Wer sind wir, fragen wir uns in einer Zeit, in der wir schwanken.

Wer bist du wer bin ich, wer bist du wer bin ich!

Wer bist du?
Ich bin Schoschana, die Schülerin.
Ich bin Vasim.
Ich bin Diva.
Ich bin Hamlet und bin ein Schüler.

**Deutsche sind Ausländern gegenüber rücksichtsvoll.
In großen Städten.
Nur: Torgelow ist eine Kleinstadt.
Mit hoher Arbeitslosigkeit.
Zudem nicht weit von Greifswald, wo vor kurzem eine für Flüchtlinge vorbereitete Unterkunft brannte.**

Zwischenspiel - Musik (Hamlet)

Wir sind alle eins, wir sind doch keine Tiere, und Menschen.

Willkommen auf unserem Weg nach Norden, willkommen im Wunderland, auf dem Weg zu kleinen Flüchtlingen, im Land des blauen Meeres.

(ENDE DER MUSIK)

**Zur Schnecke sprach der Weißfisch: „Kannst du denn nicht schneller gehen?
Siehst du denn nicht die Schildkröten und die Hummer alle stehn?
Hinter uns da kommt ein Meerschwein, und es tritt mir auf den Schwanz;
Und sie warten an dem Strande, dass wir kommen zu dem Tanz.**

MEERESRAUSCHEN

**Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du kommen zu dem Tanz?
Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du kommen zu dem Tanz?“**

ENDE Meeresrauschen

Es gab einmal ein Mädchen es heißt Alice. Es hatte ein schmutziges, dreckiges Zimmer und alles lag auf dem Boden...

**Es war einmal ein Mädchen und das hieß Alice. Sie hatte ein schmutziges, unordentliches Zimmer.
Ein Kaninchen schaute ihr zu -**

Trommeln

Und so versteckte sie sich.

Musik Musik fugees – lang

Erster Tag. Torgelow.

Fahrendes Auto

Wir kommen gerade an der Schule an, ich und Natascha.

Es ist ein nebeliger Morgen in einer gebeutelten ostdeutschen Kleinstadt, draußen nicht eine Menschenseele, gelblich-rosafarbene Neubauten um die Schule herum, nur ein Vietnameser hat offen,

Musik *Hauschka – Radar*

geschlossen ist das russische Geschäft, auch der depressive Supermarkt vor der Schule. Als wir an der Schule klingeln, hören wir durch die Sprechanlage:

Sprechanlage der Schule

Ja, hallo -

„Ach, Sie sind die aus dem Kulturvariété?“

Wir nehmen zwei alte Koffer mit ins Klassenzimmer, einen Zylinder, Kameras, Tontechnik, Papier für Masken und eine Menge komischer Dinge, mit denen wir uns gemeinsam mit den Kindern als Alice verkleiden werden, als ihre Alice.

Ende Musik

Der Lehrer ähnelt dem amerikanischen Komiker Louse C.K. und schaut uns misstrauisch an.

Hamlet: Wer bist du? (*Anm. Es ist ein Scherz, dass der Lehrer mit der Stimme Hamlets spricht 😊*)

Klasse (Lärm)

Aber gleich am zweiten Tag merken wir, dass er für die Kinder, die von woanders kommen, eine Stütze ist. Und für uns auch.

Und wie sagt später der armenische Hamlet auf seinem Weg zum Meer:

Der Lehrer ist gut, nur die Mitschüler nicht, die sagen uns, ihr seid blöd, aber der Lehrer!

...sehr gut.

Musik *Musik und Lärm der Klasse*

Und hier sind sie! In der Klasse sitzen fünfzehn deutsche Schüler und in der Ecke links vier Flüchtlingskinder: die armenischen Geschwister aus der Ukraine Hamlet und Schoschana, das afghanische Mädchen Diva und der syrische Junge Vasim. Die Flüchtlinge reden miteinander und die deutschen Schüler genauso. Sie basteln zusammen Masken zum Thema Alice.

Musik *Ende der Musik und nach einer Weile Lärm der Klasse*

Erst am zweiten Tag habe ich mich getraut zu fragen:

Könnt ihr Kinder euch vorstellen, dass in Deutschland Krieg wäre und in Syrien Frieden ...

Nein.

Denkt ihr, ihr habt Glück, dass ihr in Deutschland lebt?

Ja.

Habt ihr vom Krieg in Syrien gehört?

Ja.

Hat Vasim euch etwas erzählt?

Nein.

Seid ihr neugierig?

Nein.

Musik

Vasim. Der elfjährige Vasim, der seinen Mitschülern nichts vom Krieg in Syrien erzählt hat.

Nur.

Was sollte er ihnen eigentlich erzählen?

Ich sprache auf den syrisch, türkisch, und ein bischen bulgarisch und englisch und deutch, und das wars.

Ich spreche Arabisch, Türkisch, ein bisschen Bulgarisch und Englisch und Deutsch, und das ist alles

...

Vasim hat in der Klasse einen Freund gefunden. Niko, einen deutschen Jungen, der sonst unter seinen Mitschülern allein wäre. Er ist nämlich anders. In der Zeit, in der die anderen Kinder eine Kaninchenmaske gebastelt haben, hat er sieben gebastelt, wenn die anderen schreien, ist er still. Er ist Linkshänder, Einzelkind und oft verträumt.

(parallel auf Deutsch):

Wer bist du?

Vasim?

Woher kommst du?

Aus Syrien?

Wo willst du leben?

In Deutschland.

Kannst du lesen?

Ja.

Kannst du schreiben?

Hast du Ohren?

Möchtest du einmal ein Haus haben?

Ein Haus?

Wie bewegst du dich am häufigsten?

Langsam...eher...nicht so schnell, also so...

Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du kommen zu dem Tanz?

Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du kommen zu dem Tanz?

Mädchengesang V.:

Musik

Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du denn nicht zu dem Tanz

Willst du denn nicht, willst du denn nicht willst du denn nicht zu dem Tanz (mit Meeresrauschen)

Es gibt zwei Arten von Emigranten.

Die, für die ein neues Leben ihr Schicksal ist, die nicht einmal für das neue Leben geflohen sind, nur vor etwas. Zum Beispiel vor Krieg. Und die, die vor etwas geflohen sind, zum Beispiel vor Krieg, die bleiben Flüchtlinge für ihr ganzes Leben. Meer, Schwanken, Durst, Hunger, ein enger Weg entlang der Gleise, Erinnerungen an das alte Haus, Stacheldraht, Krieg, Zäune und Tränengas ...

Vasim liest:

Es war einmal eine MadchenDort ist ein loch in einem loch....

Das Kaninchen entdeckte ein Loch und in dem Loch war ein Loch.

Musik *fugees*

Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du kommen zu dem Tanz?

Willst du denn nicht, willst du denn nicht, willst du kommen zu dem Tanz?

Vasim: ich habe geträumt dass ich tischtennis weltmeister bin.

Ich träume, dass ich Tischtennisweltmeister sein werde.

Musik

Dritter Tag. Ein Kiefernwald außerhalb der Stadt. Sonne, dreißig Grad im Schatten, Zecken. Einige Kinder probieren im Wald zum ersten Mal Heidelbeeren, sogar auch einige deutsche, etwa Virginie, ein reifes Mädchen mit großen Augen. Der deutsche Junge Tom sitzt in den Heidelbeeren und redet mit Lukas:

(parallel auf Deutsch:))

Tom: Würdest du gern Politiker sein, wenn du erwachsen bist?

Lukas: Ja.

Tom: Aber ein Politiker hat viel Arbeit.

Lukas: Ja, das sieht man... Was würdest du tun, wenn Krieg ist... Du bist garantiert froh, dass kein Krieg ist, aber wenn, was würdest du tun?

Tom: Ich würde halt irgendwohin ziehen, wo kein Krieg ist.

Lukas: Und wenn der Dritte Weltkrieg wäre?

Tom: Dann weiß ich nicht.

Lukas: Würdest du dir einen Bunker bauen?

Tom: Ja. Dort wäre ich in Sicherheit

Lukas: Nicht unbedingt.

Musik *fugees*

Torgelow. Eine Kleinstadt, aus der die erwachsenen Immigranten herausstechen wie weiße Krähen auf einem schwarzen Feld. Die meisten von ihnen sitzen tagsüber auf Bänken, an einem namenlosen Ort und warten auf Asyl. Aber ... sie haben Hoffnung.

Lukas: Hat dich schon einmal eine Ameise angepinkelt?

Tom: Ich glaube nicht, nein.

Lukas: Was für ein Tier würdest du essen, das du noch nie gegessen hast? Was hast du noch nicht gegessen?

Tom: Ich weiß nicht.

Lukas: Wie wäre es zum Beispiel mit Würmern?

Tom: Also pfui.

Lukas: Wie alt, glaubst du, ist dieser Baum hier?

Tom: Nach der Rinde so einhunert Jahre.

Lukas: Willst du Kinder haben, wenn du erwachsen bist?

Tom: Ja.

Lukas: Wie wird deine Frau sein?

Tom: Schlank...

Lukas: Soll sie dünn sein?

Tom: Nein... Ja.

Lukas: Hast du eine Freundin?

Tom: Ja... eine. Maxi Karolina.

Lukas: Halt. Die ist in unserer Klasse. Wie ist sie so?

Tom: Eigentlich nicht so toll.

Lukas: Wegen der angeschwollenen Nase?

Tom: Ja!

Lukas: Und das ist alles von Radio Keine Ahnung, tschüß!

Musik fugees -

Kinder, die von woanders herkommen, haben Hoffnung in Torgelow. Und trotzdem: Noch bevor sie auf die Albert-Einstein-Schule kamen, verfasste die Hälfte der Eltern eine Petition dagegen, dass ihre deutschen Kinder gemeinsam mit diesen komischen Immigranten unterrichtet werden... Wissen die Eltern überhaupt, dass Einstein auch ein Flüchtling war?

Woher kommst du?

Aus Torgelow.

Wohin willst du?

Nach Amerika.

Ich heiße Paula, Virginie....

Ich bin aus Torgelow. Torgelow Torgelow ----- (durcheinander)

Woher kommst du?

Aus Torgelow.

Wohin willst du?

Nach Torgelow.

Und so träumen auch kleine Flüchtlinge von Berlin und Hamburg, wo sie nicht so auffallen würden... Auch das afghanische Mädchen Diva, die sich gerade an den Ramadan hält und fastet.

(parallel auf Deutsch)

Diva: Ich bin Diva, und ich bin Schülerin –

Hamlet: Woher?

Diva: Aus Afghanistan.

Hamlet: Wo wohnst du?

Diva: In Deutschland.

Hamlet: In welcher Stadt?

(Musik)

In Torgelow.

Welche Klasse?

Fünfte.

Wie alt bist du?

Ich bin elf.

Wie viele seid ihr?

Vier. Ich habe zwei Brüder und keine Schwester.

Was machst du in den Ferien?

Ich will nach Hamburg.

Und sonst – möchtest du zurück nach Afghanistan?

Nein, ich bleibe in Deutschland.

Hier?

Nein, in Hamburg.

Warum, hast du dort eine Freundin?

Ja.

Und wohin möchte Alice im Wunderland gehen?

(parallel auf Deutsch)

„Wer bist du, Alice?“

„Ich bin eine Katze.“

„Woher kommst du?“

„Ich komme aus dem „Ich weiß nicht“.“

„Wie kommst du zurück nach Hause?“

„Ich fliege einfach“.

„Wo bist du jetzt?“

„Ich bin im Schrank“.

Am Ende fliegt Alice nach Hause...

Aber – Kann Alice etwa fliegen?

Und können Menschen etwa fliegen? Die, die fliehen, eher nicht. Warum würden sie sonst fliehen?

Nur ihre Nachrichten, die sie als SMS schicken, können das.

(Ende Musik)

Vor kurzem ist im provisorischen Flüchtlingslager an der ungarisch-serbischen Grenze in Rozske ein Zelt umgeweht worden. Einfach so von selbst. Im Lager herrschte Grabesstille und alle schauten schweigend mit dem Kopf im Nacken zum Himmel. Kann man Hoffnung abwerfen? In die Luft werfen?

Und wieder die Jungs in den Heidelbeeren, Lukas und Tom:

Lukas: Wenn du erwachsen bist, wirst du Geld für Arme spenden?

Tom: Ja.

Lukas: Wenn du so normal so ein Haus in Las Vegas hättest, zum Beispiel – Würdest du dort einen Film drehen?

Tom: Nein.

Lukas: Sicher nicht?

Tom: Nein.

Lukas: OK. Du bist echt cool... Aber. Wenn deine Frau einen Film drehen möchte, würdest du mit ihr zusammen es machen?

Tom: Ja. Puh, schwere Frage. Ja, ich würde alles machen für meine Frau.

Musik

Lukas: Würde deine Frau sterben, wenn sie gehen würde und deine Kinder würden sterben, was würdest du machen?

Tom: Ähm...naja... Ich würde alleine wohnen.

Lukas: Also ich meine, würdest du deine Frau zurückrufen?

Tom: Wenn sie tot ist?

Lukas: Nein, nein, nicht, dass sie tot wäre, sie hätte dich nur verlassen. Was würdest du machen?

Tom: Ja. Also dann würde ich sie zurückrufen. Das schon.

Bienen, Wald

Lukas: Wie lange lebst du eigentlich schon?

Tom: Zwölf Jahre.

Lukas: Was für ein schönes Alter! Welche Schuhgröße hast du?

Tom: 42!

Lukas: Was für Riesenfüße!

Musik Fugees...

Am dritten Tag des Workshops taucht im Morgenlicht unerwartet Miroslav an der Schule auf.

Also das ist er. Der serbische Junge, dessen Eltern nicht unbedingt in Deutschland leben müssten. Seine Eltern sind Roma. Sie fahren nur im Winter hierher, verdienen Geld und fahren im Sommer zurück nach Serbien, in das Land, wo Miroslav eines Tages Schlagzeuger oder Busfahrer wird... und was? Ist das kein freies Leben? Bereichern die Roma nicht Deutschland?

Wald, Bienen

Auf dem Weg aus dem Wald haben wir uns unterhalten... Über Miroslav sagte der Lehrer, dass er aggressiv sei und dass er wenig Deutsch verstehe. Als wäre er nicht, wenn er nicht versteht... Ja, er versteht wenig, die Schule ist für ihn nämlich nur ein Ausflug, sein ganzes Leben ist ein Ausflug. Aber dass er aggressiv wäre?

(parallel auf Deutsch)

Ich und Antonio und mein Bruder kommen immer hierher.

Wie viele Brüder hast du?

Zwei.

Wie ist die Schule?

Ich weiß nicht.

Was singst du?

Aus Serbien -

Serbien ist gut, hier auch.

Ich spiele Klavier und Schlagzeug.

Miroslav singt

Miroslav ist in Wirklichkeit die Zärtlichkeit in Person. Vor allem, wenn ich manchmal Russisch mit ihm spreche und ihn nicht mit Deutsch quäle. Später nimmt er sich die Sound-Anlage, ein Mikrofon und fängt an zu singen. Voller Gefühl und von Herzen, dann streichelt er mich flüchtig am Kopf, ich schaue schweigend auf die Waldameisen... wohin fliehen sie, die Ameisen?

Musik fugees

Am vierten Tag sind wir mit den Schülern ans Meer gefahren, ans Haff nach Ückermünde.

An der Bushaltestelle warten mit uns gemeinsam ein paar schweigende Immigranten. Ein Mann aus Tschetschenien grüßt Hamlet mit einem Kopfnicken. Und eine Afrikanerin lehnte während der Fahrt ihren Kopf auf die Schulter eines blinden Afghanen ...

Musik

Wir steigen an der Küste aus und die Schülerin Antonia übergibt sich nach der Busfahrt. Und wer bleibt bei ihr? Die fünf kleinen Flüchtlinge (ein Moslem, ein Rom, zwei Armenier und ein Syrer). Sie bieten dem Mädchen Wasser an, Hilfe, sie sind bei ihr. Die deutschen Schüler rufen „pfuuui“ und

rennen weg. Aber Vorsicht vor Unausgewogenheit, im Nachhinein erinne ich mich, was die deutschen Schüler in einem unbeobachteten Moment zueinander sagten:

**“Die reden nur mit den Flüchtlingen und mit uns fast gar nicht”
(Parallel auf Deutsch) Sie sprechen nur mit dem auslander.**

Ende Musik

Auf dem Weg zum Meer unterhalte ich mich mit dem armenischen Hamlet:

Weg im Freien (parallel Deutsch):

Was willst du machen, wenn du erwachsen bist, Hamlet?

Was ich machen will? Im Restaurant arbeiten. Ich kann gut kochen. Ich kann grillen, Salate, ich kann alles kochen – Suppen, Spaghetti, Kartoffeln, Pommes, vieles, vieles, alles.

Kochst du für deine Eltern?

Jas, als Mama zwei Wochen krank war, habe ich gekocht.

Du kannst zu uns kommen und einen Kaffee trinken. Ja.

Du trinkst schon Kaffee?

Nein. Noch nicht. Er schmeckt mir nicht. Aber einmal habe ich einen aus dem Automaten getrunken, der hat mir GESCHMECKT. Auf dem Bahnhof in Hamburg.

WO WILLST du leben, Hamlet?

IN HANNOVER, DORT WOHNT MEINE TANTE.

Hat sie einen deutschen Mann?

Nein, er ist auch Ausländer.

Musik

Hm... und wie ist das mit den anderen aus der Klasse, sind die nett?

Nein, sie sagen blöde Sachen über mich... der Lehrer ist gut, aber die Kinder nicht.

Und wissen die Kinder, dass du Koch bist?

Nein, das wissen sie nicht.

Ende Musik

SCHAU, Schmetterling.

Und welches Tier möchtest du sein, Hamlet? Hast du ein Lieblingstier?

Ein Löwe.

Und hast du Angst vor den Leuten?

Nein, warum?

Musik -

Am Meer waren in der kräftigen Mittagssonne über dreißig Grad. Die Schülerin Diva hält sich an den Ramadan und fastet, und sie ist erschöpft. Die anderen essen und trinken, nur die kranke Antonia liegt im Schatten. Diva nimmt sich das Mikrofon und geht das Meeresrauschen aufnehmen. Sie lächelt und das Meer braust..... ... Und Diva lächelt; sie lächelt das Meer an.

Meeresrauschen (und Musik)

Zwei deutsche Mädchen sitzen ein Stück weiter im Sand und singen das Lied von Alice und sie singen auch ein deutsches Wiegenlied. Und das Meer braust... saust und braust.

Die Mädchen singen das deutsche Wiegenlied.

(parallel auf Deutsch, ins Nichts, so dass es anders wirkt)

Ich bin nicht Alice. Ich bin Virginia.

Wovon träumst du, Virginia?

Verschiedenes.

Wenn du erwachsen bist, musst du arbeiten gehen ... und hast keinen Spaß mehr.

Sind Erwachsene traurig?

Klar, wenn der Mann die Frau verlässt, dann ja, das weiß ich von Mama, sie schließt sich im Bad ein, geht in die Wanne und schreit...eeeheheheheeee, so ist das ...

Was wollt ihr im Leben, nach der Schule?

Ich will nach der Schule in die Ferien.

Ich will meinen Freund besuchen, er ist weggezogen, das tut weh.

Wollt ihr viele Kinder haben?

Nein.

Ich nicht, so eins...

Habt ihr Geschwister?

Ja, drei, zwei

Träumt ihr von... der unsichtbaren Wohnung?

Ja.

Nein.

Was würdest du tun, wenn du unsichtbar wärst?

Wenn ich unsichtbar wäre, würde ich die anderen Leute erschrecken.

Miroslav kommt. Er würde gern singen.

Und er singt. */in seiner Muttersprache/*

Vasim kommt.

Und singt. */in seiner Muttersprache/*

Schoschana kommt.

Und singt. */in seiner Muttersprache/*

Was ist für euch Freiheit und Glück? – frage ich die Mädchen im Sand.

Machen was wir wollen, shoppen, spielen, nicht auf unsere Eltern hören, und nicht hören auf „Mach dies und mach das...“ - das ist Freiheit -

Und Glück?

Eine Freundin zu haben.

Wenn du Geld hast.

Wenn du Kinder und eine ganz normale Familie hast.

Und für dich?

Naja, wenn du eine ganz normale Familie hast, die hinter dir steht... das ist auch Glück.

Das kann man schaffen, nein, im Leben, manchmal... und Angst, wovor habt ihr Angst?

Vor Spinnen und Dunkelheit.

Und vor fremden Leuten?

Und das Meer braust... Und saust...

Ende Meeresrauschen

Wir kehren zurück mit den Letzten. Und die letzten sind unsere Flüchtlinge..

Musik. Radar

(parallel auf Deutsch)

Wenn in Syrien wieder Frieden wäre und in Deutschland Krieg, dann würden die Deutschen nach Syrien kommen. Und wir würden nicht zu ihnen sagen, ihr Ausländer, ihr Blöden oder so.

Ja, in der Ukraine auch.

Wir sind alle gleich, wir alle sind Menschen, keine Tiere, sondern Menschen. Alle

Ja.

Ich kann schon so viele Sprachen...

Aber wir haben keine Erlaubnis -

Ich sage, ich drücke dir die Dame. Ich wollte Daumen sagen, siehst du, ich bin auch ein Ausländer. Deshalb verstehen wir uns

Musik... ins Nichts

Der fünfte Tag, der letzte, der Heidelbeerwald

Rap: leben ohne fantazie Leben ohne essen

Musik Radar

Wer bist du?

Wer bist du?

Wer bist du?

Die Raupe fragt Alice: Wer bist du? Und Alice antwortet: Alice.

Vasim (parallel auf Deutsch)

Und das Kaninchen fragt Alice: woher kommst du? Und Alice sagt: Aus dem Land der Orangen.

Die Katze kommt und fragt Alice: Wohin willst du, Alice, im Leben?

Und Alice sagt: Ich will für immer im Wunderland bleiben.

Schließlich fällt Alice in den Schrank und nach einer Minute noch einmal auf den Boden.

Sie ist wieder zu Hause.

Trommeln

Wir sind alle auf dem Weg. Der eine mehr, der andere weniger. Der eine ist Nomade, der andere hat feste Wurzeln. Der eine muss fliehen, weil Krieg ist, ein anderer, weil er Hunger hat, und der dritte, weil er tanzen will.

Diva Wiegenlied

Manche sind aber Kinder.

Und Kinder bleiben Kinder, ein barfüßiges und hungriges Kind ist immer noch ein Kind.

Wir sind schließlich alle Flüchtlinge.

Nur einige von uns wissen das noch nicht.

Musik

Er sagte mir, dass du bei ihm warst und mit ihm über mich geredet hast?

Sie hat es mir sehr übelgenommen, dass ich nicht schwimmen kann.

Er hat ausgerichtet, dass ich weggegangen bin (was, wie wir wissen, wahr ist)

Wenn die Dinge so weitergehen, auf welchen Weg macht ihr euch?

Du bist bestimmt...nicht unbedingt...

Du bist sicher froh, dass nicht Krieg ist.

Ja.

Aber wenn der Dritte Weltkrieg wäre, was würdest du tun?

Ich würde einfach dorthin gehen, wo kein Krieg ist.

Und wenn überall Krieg wäre?

Das weiß ich echt nicht.

Würdest du dir einen Bunker bauen?

Ja, da wäre ich in Sicherheit.

Das ist nicht so sicher.

-E-N-D-E

(Berlin, 03.10.2015)

Radiotagebuch, entstanden aus einem Filmworkshop mit Kindern aus Torgelow

(Auftraggeber: Akademie des Künste Berlin)